

wieder in einer langen Reihe von Jahren ein ungetrübtes Glück in Preußen. Da zogen sich neue Ungewitter über ihm zusammen und das Land wurde Gefahren bloßgestellt, wie sie unter Friedrich dem Großen und Friedrich Wilhelm dem Gerechten nicht größer gewesen. Auch diesmal ging das Land zwar mit materiellen Verlusten, aber mit reichem Gewinn an Gottvertrauen und geistigem Segen aus dem schweren Unglück hervor. Möge das Glück, das die Folge davon sein wird, die Gemüther nicht in weltlicher Lust aufs Neue abstupfen für das, was dem Menschen allein Hebung und Muth, Weisheit und Kraft giebt. Die Zeiten drängen zu einem großen Kampfe, der wohl hinausgeschoben, aber nicht aufgehoben werden kann. Aus diesem Kampfe werden nur die Länder siegreich hervorgehen, welche den unglücklichen Zwiespalt zwischen Volk und Regierung überwunden haben, welche wahrhafte Staaten geworden sind, in welchen nur Ein Gedanke, Ein Gefühl, Ein Wille laut wird in dem Feldgeschrei: Für Gott mit König und Vaterland! Wenn Preußen bis jetzt mit Gott für König und Vaterland gekämpft hat, so wird es in Zukunft mit König und Vaterland für Gott kämpfen müssen. Das ist die große Mission seiner Zukunft. Sein König hat diese Mission längst erfaßt. Die Worte: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!“ beweisen das. Er geht seinem Lande voran in dem erhabensten Berufe desselben und das Land folgt ihm bereits in Millionen seiner Bewohner. Die innere Mission erweitert täglich die Zahl der geistig Lebendigen im Lande, und es muß, wenn sie sich nicht ermüden läßt, endlich die Zeit kommen, wo auch nicht Einer mehr todt, wo das ganze Volk eine von Gott durchglühete Gemeinde ist. Dann mögen immerhin Stürme kommen, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, sie werden Preußen nichts anzuhaben vermögen, und alle Welt wird sehen, daß dem, der für den Herrn der Heere ist, alle Dinge zum Besten dienen müssen.

(S. C.)

Staats- und politische Nachrichten.

Se. Maj. der König von Preußen wird in einer der ersten Wochen des Monats Juni auf der Burg Stolzenfels bei Coblenz erwartet, wo er dem Ver-

nehmen nach einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen will. Während des Aufenthalts Sr. Maj. in diesem Schlosse werden dort glänzende Festlichkeiten zu Ehren S. Maj. der Kaiserin von Rußland veranstaltet werden.

Se. Maj. der König gedenkt im August d. J. der Eröffnung der Ostbahn bis Danzig beizuwohnen und gleichzeitig die Revue über das 1. Armee-corps abzunehmen.

In der zweiten Kammer wurde am 23. April bei Berathung des Zeitungssteuer-Gesetz-Entwurfs § 2 No. a. des Kommissions-Antrags mit 153 Stimmen gegen 119 angenommen. Er lautet: die Steuer von den im Inlande erscheinenden Blättern ist mit Rücksicht auf die verschiedene Stärke des Hauptblattes und der Beilagen während eines bestimmten Zeitraums in acht Abstufungen eingetheilt, wobei die auf einer oder auf beiden Seiten ganz oder theilweise bedruckten Blätter, zu Bogen von 400 Quadratzeilen angenommen, andere Formate aber auf dieses Maß zu berechnen sind. Demgemäß soll die Steuer von jedem Jahrgange eines Exemplars betragen: 1) für Blätter, welche vierteljährlich weniger als 12 Druckbogen liefern, 4 Egr.; 2) welche bis ausschließl. 30 Druckbogen liefern, 10 Egr.; 3) welche bis ausschließl. 60 Druckbogen liefern, 20 Egr.; 4) welche bis ausschließl. 90 Druckbog. liefern, 1 Thlr.; 5) welche bis ausschließl. 120 Druckbogen liefern, 1 Thlr. 10 Egr.; 6) welche bis ausschließl. 150 Druckbog. liefern, 1 Thlr. 20 Egr.; 7) welche bis ausschließl. 180 Druckbogen liefern, 2 Thlr.; 8) welche 180 Druckbogen und darüber liefern, 2 Thlr. 15 Egr.

Die zweite Kammer ist dem Beschluß der ersten Kammer, betreffend die Normen zur künftigen Zusammensetzung eben dieser ersten Kammer, nicht beigetreten, sondern hat vielmehr denselben mit 142 gegen 125 Stimmen abgelehnt.

Der Herr Minister-Präsident überreichte am 28. April der zweiten Kammer eine königl. Botschaft, welche lautete: §. 1. Die Art. 65, 66, 67, 68 der Verfassung treten am 7. August außer Wirksamkeit. §. 2. von diesem Zeitpunkt an erfolgt die Bildung der Ersten Kammer auf Grund königl. Anordnung.

Die Regierung hat in diesen Tagen bei verschie-